Miedelsbach.

Benachrichtigung an Erbschafts-Gläubiger.

Der Nachlaß der Witwe des † **Johann Georg Holzmann,** Händlers von Miedelsbach, bestehend in Fahrnis im Anschlag von 167 ℳ 70 ₰ ist um 561 ℳ 27 ₰ überschuldet und die Erbschaft ausgeschlagen.

Hievon werden die Gläubiger mit dem Anfügen benachrichtigt, daß wenn sie nicht

binnen 2 Wochen

Konkurseröffnungsantrag gestellt und nachgewiesen haben werden, die Fahrnis veräußert und der Erlös unter die bekannten Gläubiger nach den außerhalb Konkurses geltenden Grundsätzen (insoweit nicht einzelnen Gläubigern Vorrechte zugestanden sind) zur Verteilung gebracht wird.

Unbekannte Gläubiger werden zu Anmeldung ihrer Ansprüche binnen derselben Frist wiederholt aufgefordert.

Den 13. Februar 1888.

Namens der Teilungsbehörde:
K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug
betreffend.

An sämtliche Staatssteuerpflichtige ergeht hiemit die Aufforderung, ihre Schuldigkeiten alsbald, spätestens aber beim öffentlichen Steuereinzug am Samstag den 18. Februar d. J. zu bezahlen, widrigenfalls gegen Säumige die sofortige Zwangsvollstreckung verfügt werden müßte.

Den 14. Februar 1888.

Gemeindegericht.
Vorstand:
2¹ Stadtschultheiß **Friz.**

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Samstag d. 18. ds. Mts. wird die verfallene 12monatliche Staatssteuer auf dem Rathaus eingezogen. Dies wird unter dem Anfügen bekannt gemacht, daß gegen Diejenigen, welche ihre Schuldigkeit nicht bezahlen, Zwangsvollstreckung verfügt werden müßte.

3₂ **Steuereinnehmerei.**

Der auf **Donnerstag den 16. d. Mts.,** vormittags 9 ½ nach Baiereck ausgeschriebene Verkauf eines **Kalbes und anderer Gegenstände**

unterbleibt.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Haubersbronn.

Im hiesigen Schulhaus ist in der Küche ein neuer

Heerd

nötig. Zeichnungen mit Preisangabe wollen alsbald eingereicht werden

Schultheiß **Kolb.**

Ein noch gut erhaltenes, altes
schiedmayerisches

Clavier

ist billig zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei Missionars **Witwe Mohr** in Grunbach.

Bestes Webgarn
und alle Sorten
Strickgarn

billigst bei **G. F. Schmid,** n. Str.

Revier Schorndorf.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 21. Februar,
vormittags 10 Uhr

in der „Krone" in Haubersbronn aus dem Staatswald Köll, Straß, Sohl, Langenrain, Bubenfee, Saufang, Krummwegle, Untere Reutwiese, Härenschlag: Rm. 57 eichen, 131 sonstiges Laubholz-Anbruch, 188 Nadelholzscheiter, 559 dto. Prügel und Anbruch, 700 gebundene, 90 ungebundene, Laubholz, 60 Schlagraum-Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr auf dem Spitalhof beim Katzenbronnhäuschen.

Revier Geradstetten.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 17. Februar,
vormittags 9 Uhr

wird aus dem Staatswald Sack, Sonnenberg und Erlenhau eine Anzahl Lose Schneedruckholz verkauft.

Zusammenkunft am Königsstein.

Revier Plochingen.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 16. Februar,
nachmittags 1 Uhr

im „Hirsch" in Hegenlohe aus dem Staatswald Reutele und Streitwald: 80 Rm. forchene Prügel und Reisprügel und aus Hafneregart u. Ebersbacherhau 15 Lose buchenes und forchenes Reisig auf Mahden verkauft.

Revier Welzheim.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 25. Februar,
vormittags 9 Uhr

im „Lamm" in Welzheim aus dem Staatswald Hint. Rothmad, Roßklinge, Schulzenhau, Geigelsberg, Müllersgehren 1 und 2 und Scheidholz: 4 Eichen mit 5,5 Fm., 7 Buchen mit 7,4 Fm., 1391 Nadelholzstämme mit 354 Fm. I. Kl., 292 II. Kl., 249 III. Kl., 173 IV. Kl., 11 V. Kl.; 153 Ausschuß-Langholz; 134 Fm. I. Kl., 95 II. Kl., 24 III. Kl., 75 Ausschuß-Sägholz.

Schorndorf.

Danksagung.

Der Ausschuß des Vereins für Vogel- und Geflügelfreunde fühlt sich gedrungen, im Namen des ganzen Vereins allen denjenigen, welche sowohl durch bereitwillige Abgabe von lebendem Geflügel, als auch durch die zur Dekoration des Saales und Ausschmückung der Felsengruppe abgegebenen, ausgebälgten Vögel 2c., zur Verschönerung der Ausstellung beigetragen haben, insbesondere auch Herrn Walbhornwirt Weinmann für Ueberlassung des Saales, hiemit öffentlich seinen Dank auszusprechen.

Ebenso danken wir auch für den so zahlreichen Besuch der Ausstellung von Stadt und Land, der uns zugleich bewiesen hat, welch großes Interesse das geehrte Publikum an dem Zweck unsres Bestrebens, die Hebung der Geflügelzucht, zeigt. Ermutigt hiedurch, hoffen wir in einigen Jahren eine allgemeine, größere Vogel- und Geflügel-Ausstellung, ähnlich wie in anderen Städten, abhalten zu können.

Der Ausschuss.

Chokolade & Cacaopulver

aus den renomiertesten Fabriken empfiehlt höflichst

Carl Schäfer, Konditor.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. Febr. 1888: **70200 Vers.** mit **530750000 M.**
Bankfonds " " " " . . . . . ca. **143000000** "
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn . ca. **185250000** "
Dividende im Jahre 1888: **41%** der **Normalprämie** nach dem **alten,** 32 bis **128%** der **Normalprämie** nach dem **neuen „gemischten"** Verteilungssystem.

Die Bank trägt ohne irgend eine besondere Gegenleistung und ohne Beschränkung der Versicherungssumme für alle Versicherten, welche infolge der allgemeinen Wehrpflicht, oder welche als Nichtkombattanten Kriegsdienst leisten, vom Tage der Policen-Einlösung an auch das vollste Kriegsrisiko. 3¹

Die Agentur für den Bezirk Schorndorf **Carl Hahn.**

Die gelesenste Gartenzeitschrift ist **der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau.** — wöchentlich eine reich illustrierte Nummer, Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Probenum. vers. grat. u. frank. die Kgl. Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. O.**

D.G. Bären:

Guten, reinschmeckenden, gelben und blauen

Kaffee

in allen Sorten, sowie auch

gebrannten Kaffee,

offen und in ¼-Pfund-Packeten empfiehlt billigst

2₂ **Johs. Veil** b. Hirsch.

Trester- und Fruchtbranntwein,
Liqueur,
gereinigten Weingeist,
sowie
Brenn-Weingeist

empfiehlt in **guten, reinen** Qualitäten zu billigen Preisen.

3₅ **Chr. Bauer.**

Weehler-Wilson-Nähmaschine, einen älteren **Sopha, Kinderbänkchen mit Tischchen, Mehltruhe,** steinernes **Essigfässchen, 1 Handwägele mit Faß** giebt billigst ab

Fr. Mahle, Urbanstr.

Ein Land in den weiten Gärten hat zu verkaufen oder zu verpachten der Obige.

Sattler-Gesuch.

3 jüngere ordentliche Arbeiter finden noch sofort dauernde Beschäftigung bei

3₂ **Höllerer,** Sattler.

Untèrberken.

Eine gute

Schaffkuh,

mit dem 3. Kalb setzt dem Verkauf aus

Jg. Georg Bökel.

In ein Pfarrhaus ohne Kinder auf dem Lande, wird auf Georgii ein anstelliges und braves

Mädchen

nicht unter 17 Jahren gesucht.

Näheres bei
Frau Fabrikant **Peppler.**

Aechte französische

Weidensetzlinge

empfiehlt ¹2

J. Schnabel, Korbmacher.

Ein noch guterhaltes **Kinderwägele** verkauft der Obige.

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung v. G. A. Lindenmaier in Tübingen die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung
ein Ratgeber für Bruchleidende.

Mietverträge empfiehlt die **Mayer'sche Buchdruckerei.**

Goldkurs

Frankfurt, den 14. Februar 1888.

	Geber.	Nehmer.
20 Franken-Stücke	M. 16.17	M. 16.14
" in ½	16.16	16.13
Engl. Sovereigns	20.54	20.20
Rus. Imperiales	16.12	16.07
Dukaten	9.59	9.54
Dollars in Gold	4.20	4.16

Goldkurs

der Stadtkassen-Verwaltung vom 15. Februar 1888.

20 Franken-Stücke . . M. 16.15

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (G. M. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 21. 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Samstag, den 18. Februar 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Zur Durchführung des neuen Wehrgesetzes.

1) Alle im Jahre 1850 oder später geborenen Individuen und zwar Offiziere, Sanitätsoffiziere, Militärbeamte, Unteroffiziere und Mannschaften, die nach abgeleisteter Dienstpflicht im Heere und in der Landwehr, bezüglich als geübte Ersatzreservisten nach Ablauf der Ersatzreservepflicht bereits zum Landsturm entlassen waren, müssen sich in Verfolg der nur öffentlich zu erlassenden Bekanntmachungen bis zum 31. März 1888 unter Vorlage ihrer Militärpapiere bei den zuständigen Militärbehörden mündlich oder schriftlich melden, behufs Eintragung in die Listen der Landwehr zweiten Aufgebotes, zu der sie nunmehr gehören.

2) Diejenigen Personen, welche vor vollendetem 20. Lebensjahre in das Heer eingetreten sind, werden nur dann in die Landwehr zweiten Aufgebots aufgenommen, wenn der Eintritt in das Heer am 1. April 1870 oder später erfolgt ist. Ihre Zugehörigkeit zur Landwehr zweiten Aufgebots endigt mit dem nächsten 31. März nach Ablauf voller 18 Jahre seit ihrem Eintritt in das Heer.

3) Angehörige der Ersatzreserve 2. Klasse treten zum Landsturm ersten Aufgebots über.

4) Auf Personen, die dem Landsturm angehören, finden fortan mit Rücksicht auf ihren Beruf nachstehende Spezialbestimmungen Anwendung:

a Der Uebertritt aus dem Landsturm ersten Aufgebots in den des 2. Aufgebots erfolgt mit dem 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem das 39. Lebensjahr vollendet wird. Die Landsturmpflicht im zweiten Aufgebot erlischt mit dem vollendeten 45. Lebensjahre, ohne daß es dazu einer besonderen Verfügung bedarf.

b Angehörige der bisherigen Ersatzreserve 1. Klasse sind nunmehr Angehörige der Ersatzreserve. Diejenigen der gegenwärtigen Seewehr angehörigen Mannschaften, welche derselben von Hause aus durch die Ersatzbehörden überwiesen sind, werden nunmehr Angehörige der Marine-Ersatzreserve.

Die Mannschaften der Ersatzreserve und Marine-Ersatzreserve gehören zum Beurlaubtenstande und erhalten infolge hiervon veränderte Militärpapiere.

5) Die Militärpapiere derjenigen Personen, die bis dahin der Ersatzreserve 2. Klasse angehörten, nunmehr aber zum Landsturm 1. Aufgebots übergehen, bleiben dieselben.

6) Mannschaften, die bisher der Ersatzreserve 2. Klasse überwiesen wurden, werden von jetzt ab dem Landsturm 1. Aufgebots zugeteilt. Es bezieht sich diese Bestimmung namentlich auf solche Individuen, die zum Dienst mit der Waffe nicht zu verwenden, wohl aber zu einer Arbeit, die ihrem Lebenslauf entspricht brauchbar sind.

Die von einem Aufruf des Landsturms betroffenen Jahresklassen des Landsturms 1. und 2. Aufgebots, soweit die dem letzteren Angehörigen nicht durch das Heer gegangen sind, noch als Ersatzreservisten geübt haben, haben sich sogleich zu der in der öffentlichen Bekanntmachung angegebenen Zeit zur Stammrolle zu melden. Dem Aufruf des Landsturms 2. Aufgebots folgt zunächst die Einberufung und Verwendung der militärisch ausgebildeten Mannschaften.

Bezüglich der Zurückstellung hinter die letzte Jahresklasse des Landsturmes von militärisch ausgebildeten Mannschaften des Landsturmes 2. Aufgebotes sind dieselben Grundsätze und Regeln giltig, wie bei dem bisherigen Klassifikationsverfahren. Die Zurückstellung selbst erfolgt gelegentlich der Aushebung.

Die gleichzeitig mit den vorstehend angeführten Ausführungsbestimmungen erlassenen Ergänzungsbestimmungen zu dem neuen Wehrgesetz beziehen sich hauptsächlich auf die geschäftliche Behandlung und Erledigung der Kontrole der Listenführung und der sonstigen Angelegenheiten der Wehrpflichtigen seitens der Ersatz- und Kontrolbehörden.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Febr. Aus Florenz erhalten wir die Nachricht, daß in dem Befinden Sr. Maj. des Königs keine Besserung eingetreten sei. Die letzte Nacht war wieder unruhig, die Fieber-Erscheinungen sind zwar mäßig, aber die Kräfte noch nicht gehoben.

Tübingen, 16. Febr. Professor Liebermeister ist heute telegraphisch nach Florenz berufen worden.

Plochingen, 14. Febr. Der verheiratete Holzmacher Schmidt aus Baltmannsweiler kam am Samstag hieher, um nach einem Ofen zu sehen, und trat um 5½ Uhr abends wieder den Heimweg an. Wahrscheinlich verfehlte er bei der Dunkelheit den Weg im Walde und stürzte in den gegenwärtig stark angeschwollenen Sitzelbach, aus welchem er gestern als Leiche herausgezogen wurde. Schmidt lebte in geordneten Verhältnissen.

Heumaden, 14. Febr. Heute Abend zwischen 7 und 8 Uhr brach in der zweiteiligen, mit Vorräten aller Art angefüllten Scheuer des Bauern Lang auf bis jetzt unbekannte Weise ein Schadenfeuer aus, welchem zugleich die Doppelscheuer des Farrenhalters Dreizler binnen einer Stunde zum Opfer fiel. Die anstoßenden Wohngebäude konnten gerettet werden. Die Abgebrannten sollen versichert sein.

Heidenheim, 14. Febr. Eine verwitwete Bäuerin in Heldenfingen machte die Anzeige, daß ihr letzten Samstag 3000 ℳ, meist in Wertpapieren und Papiergeld bestehend, entwendet worden sind.

Heilbronn, 16. Febr. Der Kommandeur der 52. Infant.-Brigade (2. K. W.), Herr Generalmajor v. Wölckern traf am Dienstag Abend hier ein und nahm gestern die Rekrutenbesichtigung des hiesigen Bataillons vor. Von hier hat sich der Herr General zu gleichem Zweck nach Mergentheim begeben.

Kleinkuchen, 16. Febr. Ein 20jähriges Mädchen stürzte sich am Fastnachtssonntag in den Brunnen. Dasselbe scheint in dem naßkalten Elemente jedoch Reue empfunden zu haben und rief deshalb um Hilfe. Edle Menschenfreunde waren sofort zur Stelle, und die Rettung gelang.

Der Vorleser des Generals.

Humoreske von K. Reichner.

3) (Fortsetzung.)

„Wie einen Sohn habe ich ihn lieb gehabt, den undankbaren Jungen!" raisonnierte er inwendig, wie zur Klärung seiner Empfindungen und in Erwartung der Dinge, die da kommen würden. „Wie einen eigenen Sohn! Und er? Er weiß mir nichts besseres und gescheideres zu thun, als sich in das erste, beste Fräulein Habenichts zu vergaffen, in eine Person ohne Namen und Familie, eine — Schulmeisterin!"

Der alte Herr lachte zornig auf und dampfte. „Hätt ich es nicht mit diesen meinen eigenen, leibhaftigen Ohren von ihm selbst gehört, ich hätte es nimmer geglaubt! Bombenelement! Und beleidigt sein auch noch dazu, wenn der alte Onkel nicht gleich „Ja" und „Amen" sagt! Immer habe ich es gesagt: Alles Unglück kommt von den Weibern her! Kaum den Zipfel eines Weiberrockes und — die Bescherung ist fertig! Streit und Hader an allen Ecken und Kanten! Aber der Junge soll sich irren, wenn er glaubt, ich alter Mann werde den verzeihenden Komödianten zum Schlusse spielen. So dumm ist der von Schwertling nicht! Bombenelement! Ich will doch sehen, wer zäher ist, so ein alter Haudegen oder eine Weiberschürze! Hab schon im Kampf mit anderem Feind gestanden und ihn siegreich in die Flucht geschlagen!"

Die Gedanken des Generals hatten sich, wie man sieht, in einen ganz rechtschaffenen Zorn hineinraisonniert. Beim Denken war er überhaupt meist wortreicher, als mit der Zunge, seinem Lieblingsspruch zufolge:

„Männer fechten mit dem Degen, — Weiber mit der Zunge!"

III.

Es war am folgenden Vormittag, Punkt elf Uhr, als die Glocke zur Wohnungsthür des Generals von Schwertling gezogen wurde. Der General hatte sich drinnen gerade seine zweite Tages- und erste Vormittags Pfeife gestopft und soeben begonnen, die Patience Ludwig XVI. zu legen, als er das Läuten draußen hörte.

„Aha, — der neue Vorleser!" dachte er bei sich. „Hm, die Patience geht gut auf: Bube, Dame, König — da fehlt Koeur-Aß!"

Draußen hatte sich indessen eine kleine Vorzimmer-Szene abgespielt, bei welcher die handelnden Personen: Andreas, des Generals grauköpfiger Diener, und der läutende Gegenstand waren, dessen Eintritt er offenbar zuerst beanstandete. Endlich öffnete sich aber doch die Thür des Allerheiligsten, wo man durch eine Art von Wolke die Umrisse der Gestalt des Generals in seinem grauen Schlafrock am Tische sitzen sehen konnte, den Rücken der Thür zugekehrt und offenbar aufs Eifrigste in seine Patience vertieft.

„Aha, — so wird es gehen! Sieben, acht, neun, zehn, — Bube, Dame, — hol mich der Henker! — natürlich ist wieder die Dame an allem Pech Schuld. Bitte, setzen sie sich einstweilen! Vielleicht geht es so, — König, Dame —"

„Ich würde die Dame einstweilen ganz bei Seite lassen!"

Wer hat denn das gesprochen, — eben — dicht hinter dem General?

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Febr. Nach einem Telegramm des „Berl. Tagebl." aus San Remo wurde die Nachtruhe des Kronprinzen besonders durch Husten gestört. Die leichte Untermischung des Schleimes mit Blut, welche sich seit den letzten beiden Tagen zeigte, sei möglicher Weise nur die Folge des Reibens bezw. Ritzens mit Kanüle gewesen, diese Verfärbung habe heute aufgehört, dagegen sei wieder Neuralgie aufgetreten.

Ueber das gestrige parlamentarische Diner beim Fürsten Bismarck wird berichtet, daß nach Aufhebung der Tafel sich wieder die übliche Carona bildete, wobei auch Bier gereicht wurde. Meist saß der Kanzler neben Moltke. Er sprach seine lebhafte Freude zur neulichen einstimmigen patriotischen Kundgebung des Reichstages aus. Mit Bezug auf Rußland äußerte er, es seien die dortigen Preßverhältnisse wohl als exceptionelle zu bezeichnen. Einen thatsächlichen Einfluß über die Regierung dort nur auf zwei oder drei Zeitungsorgane aus. Die übrigen maßgebenden Blätter folgten nur dem Winke von Protektoren.

Berlin, 15. Febr. Das „Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht die vorläufigen Ausführungs- und militärischen Ergänzungsbestimmungen zum Gesetz über die Aenderungen der Wehrpflicht. Danach sind verabschiedete, aber zum Eintritt in die Landwehr zweiten Aufgebots noch verpflichtete, in Folge dessen wiederangestellte Offiziere in die Rangliste aufzunehmen. Die Offiziere der Landwehr zweiten Aufgebots sind als Mitglieder des Offiziercorps den in ihren Landwehrbataillonsbezirken bestehenden Ehrengerichten unterstellt. Die Offiziere der bisherigen Landwehr bleiben Angehörige des ersten Aufgebots. Die Mannschaften der Ersatzreserve gehören dem Beurlaubtenstande an. Die bisherige Einteilung in Landwehrregimenter, bezw. Bataillone, kommt, die Garde ausgenommen, in Wegfall; an deren Stelle treten die den Infanteriebrigaden direkt unterstellten Landwehrbataillons-Bezirke. Die Landwehr-Bezirks-Kommandos werden künftig kurz nach ihrem Stabsquartier bezeichnet. Die Offiziere, die Stammmannschaften der Bezirkskommandos, die Offiziere der Provinzial-Landwehr-Infanterie und alle bei der Mobilmachung aus dem Landwehrbataillonsbezirk hervorgehenden Infanterieformationen tragen statt der bisherigen Regimentsnummer die Nummer ihrer Infanteriebrigade. Beigegeben ist ein vollständiges Tableau der neuen Landwehrbezirkseinteilung, welches auch das württembergische und die beiden bayerischen Armeekorps mit umfaßt.

Berlin, 16. Febr. Die „Kreuzzeitung" erfährt aus Rom, daß man daselbst die häufigen Conferenzen Crispi's mit dem spanischen Botschafter dahin auslege, daß Spanien sich dem Dreibund angliedern wolle.

Einem Petersburger Telegramm der „Kreuzzeitung" zufolge beschloß die Commission für Revision der Grenzzolltarife, im Westen die Einfuhrzölle für Gußeisen, Schmiedeeisen Stahl und Kupfer unverändert zu lassen.

Ein in Brüssel eingetroffener Bericht des Generalgouverneurs vom Congo besagt, daß seit 10. August auf keiner Congostation Nachricht von Stanley angelangt sei.

Im **Gaisthale** (Oberbayern) ging am 9. Februar eine Schneelawine nieder, welche das Jagdhaus des regierenden Herzogs von Sachsen-Altenburg und den dazu gehörigen abseits stehenden Pferdestall mit sich fortriß. Von der kostbaren Einrichtung des Jagdhauses wurden bis jetzt nur einzelne Stücke weitab von ihrem ehemaligen Standorte gefunden.

Ausland.

Paris, 15. Febr. Seit heute Nachmittag stehen die Kellerräume des Geflügelpavillons der Centralhallen in Brand. Mehrere Pompiers sind verwundet und mehrere Arbeiter angeblich erstickt.

Paris, 14. Febr. Wie bereits gemeldet, ersucht Cassagnac in einem von der „Autorité" veröffentlichten Schreiben an den Prinzen Napoleon diesen, er möge seinem jüngsten Sohne Louis befehlen, den Dienst in der italienischen Armee zu verlassen.

„Kann ein Napoleon", schreibt Cassagnac, „länger in einem Heere dienen, das offen gegen Frankreich organisiert wird, das im Solde Deutschlands steht und an unserer Grenze einen Vertrag angeschlagen hat, um uns zu bedrohen? Ist es möglich, daß in dem Augenblick, wo Italien sein Geschick mit dem unseres grausamsten Feindes verkoppelt, wo die italienische Flagge sich gegen den Wohlthäter Italiens entfaltet, unter ihren brudermörderischen Falten ein Sohn Frankreichs, ein Napoleon, Schutz sucht? Wenn wir uns auch nicht verständigen konnten, wie es sich um Politik oder Religion handelte, mögen wir wenigsten die Genugthuung haben, daß wir uns verstehen, wenn es sich um Frankreich handelt."

Ein Pariser Brief der „Köln. Ztg." kommt auf die allgemeine Haltung der Presse gegen Italien, auf die Drohungen mit dem ost-westlichen Dreibund 2c. zu sprechen und fragt, was mit solchen an sich ja unschädlichen und stellenweise belustigenden Erfindungen wohl bezweckt sein könne:

Sollte man hoffen, auf diese Weise die Italiener so einzuschüchtern, daß sie nun die französischen Vorschläge zum Handelsvertrage über sich ergehen lassen. Es ist nicht undenkbar, daß man so speculiert, aber es ist unwahrscheinlich, daß man damit großen Erfolg hat, da man in Italien nicht so leicht gläubig ist, wie hier. Kommt es, wie es jetzt ganz den Anschein hat, zum Zollkriege, so werden beide Staaten darunter leiden, aber es ist sehr fraglich, ob Italien und nicht vielmehr Frankreich schließlich die Zeche wird bezahlen müssen. Einstweilen versucht hier die Presse die vielfach in französischen Händen befindlichen italienischen Staatsanleihen herunterzusetzen und überhaupt den italienischen Staatscredit zu erschüttern. Daß unter solchen Umständen die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien sich nicht bessern, sondern eher verschlechtern werden, bedarf kaum näherer Ausführung.

Schorndorf, 16. Febr. Eingesandt. Gestern wurde in Stuttgart der von hier gebürtige und hier auch noch begüterte Oberpräzeptor a. D., C. F. Dürr, beerdigt. Die trotz der ungünstigen Witterung sehr zahlreiche Leichenbegleitung — voran das gesamte Lehrerkollegium des Eberhard-Ludwig-Gymnasiums mit seinem Rektor, Dr. Oesterlen, an der Spitze — legte ein rühmliches Zeugnis von der Liebe und Achtung ab, die der Verstorbene bei seinen ehemaligen Schülern und deren Eltern, sowie bei seinen Kollegen und in weiteren Kreisen genoß. Wer ihn näher kannte, wird sich darüber nicht wundern. Denn wie sein Charakter ein durchaus biederer und durch echt christliche Gesinnung veredelter war, so waren auch seine Leistungen als Lehrer überall hervorragende; da er mit einem unermüdlichen Fleiß auch ein nicht gewöhnliches Lehrtalent verband.

Als Früchte von beidem, d. h. von seinem Fleiß einerseits, der sich auch in Scholungsstunden und Vakanzzeiten keine Ruhe gönnte, und von seinem methodischen Geschick andererseits, das ihn zu solchen literarischen Arbeiten ganz besonders befähigte, entstanden einige von ihm verfaßte, sehr brauchbare und in den betreffenden Lehrerkreisen — auch außerhalb Württembergs — hochgeschätzte Hilfsmittel für den lateinischen, arithmetischen und geographischen (Palästina) Unterricht, die seinen Namen in unsern Schulen noch lange fortleben lassen werden.

Seiner zahlreichen Familie, die ihn noch lange schmerzlich vermissen wird, war er ein zart- und treubesorgtes Oberhaupt, und denen, die ihm näher standen, ein aufrichtiger und zuverläßiger Freund, dem sie zeitlebens ein treues Andenken bewahren werden. R.

Gemeinnützig ist gegenwärtig der Hinweis auf das Lederconserviermittel „Schuhfett Marke Büffelhaut". Naß gewordene Stiefel, damit eingefettet, bleiben geschmeidig und können schon nach wenigen Stunden wieder glänzend gewichst werden. Wöchentlich 1 bis 2mal damit eingefettete Stiefel bleiben stets wasserdicht und weich, so daß sich die kleine Auslage schnell bezahlt macht.

Das auf dem Land so beliebte Einfetten des Leders mit Schweineschmalz und dergl. ist sehr zu widerraten, da diese Fette das Leder ersticken und es statt zu konservieren hart und brüchig machen.

Das echte „Schuhfett Marke Büffelhaut" wird nicht offen, sondern nur in Blechbüchsen verkauft, deren Deckel mit der Schutzmarke „Büffelhaut" bedruckt ist. Hierauf ist der vielen minderwertigen Nachahmungen wegen ganz besonders zu achten. Samt Gebrauchsanweisung in Büchsen à 20 und 40 Pfg. in folgenden Handlungen zu haben:

Schorndorf: Chr. Bauer, vorm. Arnold; — Herm. Moser b. Bahnhof; — Oeffinger b. Forsthaus; — Karl Schäfer, vorm. Weitbrecht. — **Baltmannsweiler:** D. Stahl. — **Beutelsbach:** Julius Loßß. — **Geradstetten:** J. C. Palmer b. Rößle; — **Grunbach:** J. G. Fischer; — Geschw. Schwarz. — **Hebsack:** J. Fritz; — **Schnaith;** Chr. Linsenmaier.

Vergesset die hungrigen Vögel nicht!

Fast entsetzt fuhr er mit einem plötzlichen Ruck herum.

Hinter ihm stand ein junges Mädchen, einfach in Schwarz gekleidet, aber mit einem so lieben, sonnigen Schein in ihren goldbraunen Augen, daß der General nicht einmal ein böses Gesicht zu machen im Stande war.

„Ich bitte um Verzeihung!" sagte das junge Mädchen, welches mehr klug und lieblich als eigentlich hübsch aussah. „Ich glaube aber, daß die Patience ganz gut aufginge, wenn Sie zum Beispiel es so machen würden. Sie erlauben?"

Und bevor der erstaunte General ein „Ja" oder „Nein" hervorbringen konnte, war die Festung auch schon überrumpelt, d. h. zwei flinke, schlanke Hände in dunklen, eng anschließenden Handschuhen hatten sich bereits der Karten bemächtigt und die Sache in Ordnung gebracht.

„So, — nun stört die böse Dame nicht mehr," sprach die frische, wohllautende Stimme weiter. „Jetzt wird es ganz gut aufgehen!"

General von Schwertling hatte halb stirnrunzelnd, halb wohlgefällig diesen kühnen Eingriffen n seine Rechte zugesehen.

„Hm!" sagte er. „Mir scheint, Sie haben Recht! Aber — wie ist denn das? Mit wem habe ich denn eigentlich —"

Das Wort, das er hatte sprechen wollen, erstarb dem alten Mann auf den Lippen und die Brauen hoch emporziehend, starrte er mit erweiterten Augen auf die vor ihm Stehende, als wenn er sie mit demselben verschlingen wollte.

Der General begann sich allmählich wieder darauf zu besinnen, daß es sich ja im Grunde augenblicklich weniger um seine Patience, als um seinen neuen Vorleser handelte.

Die junge Dame lächelte.

„Mein Name ist Werner," sagte sie, dem grimmigen Blick des Generals offen und furchtlosen Auges begegnend. „Sie waren so gütig, mich herzubestellen."

Bei diesen Worten präsentirte sie wie einen Paß das lakonische Zettelchen des Generals.

„Ah — so — o! — Hm — Sie — sind also M. Werner — das ist stark!" sprach der General so langgedehnt und so entrüstet, als ob dies junge Mädchen da ihn absichtlich betrogen habe, indem er den Träger dieses Namens für einen Mann gehalten hatte.

Fortsetzung folgt.

Der Mann mit dem künstlichen Schädel. In Hamburg läuft laut den Hamb. Nachr. ein Mann umher, dem die Aerzte einen künstlichen Schädel aufgesetzt haben. Es ist ein Maurergeselle, der vor circa einem Jahre bei einem Bau in der Neustädter Fuhlentwiete verunglückt war, wobei er sich den Schädel zersplittert hatte, während das Gehirn und die Gehirnhaut unbeschädigt geblieben waren. Es wurde eine äußerst schwierige Operation mit ihm vorgenommen, welche vollständig gelang, und dann wurde er mit einer künstlichen Schädeldecke versehen. Vor kurzem wurde er nach etwa einjähriger Behandlung als vollkommen geheilt aus dem Krankenhause entlassen, allein er darf nur leichte Arbeiten verrichten. Er erhielt von der Unfallversicherung $^2/_3$ seines bisherigen Dienstlohnes.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Erben des † Johannes Lutz, Weingärtners, bringen am nächsten

Montag den 20. Februar,
nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus im II. und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

81 qm ein 3-stock. Wohnhaus in der Höllgasse mit Einfahrt u. gewölbt. Keller.
Angekauft um 2410 M.
14 a 23 qm Acker in der obern Straße,
Angekauft um 380 M.
16 a 66 qm Acker im Frankenbobel,
Angekauft um 440 M.
12 a 65 qm Acker im Sünchen.
Angekauft um 250 M.
16 a 04 qm im Siechenfeld.
Angekauft um 700 M.
27 a 48 qm Weinberg im Sünchenberg.
taxiert zu 500 M.
17 a 44 qm Wiesen a. d. ob. Au.
Angekauft um 400 M.
13 a 55 qm Wiesen auf der Altlachen.
Angekauft um 315 M.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 14. Febr. 1888.

Ratsschreiberei.
Friz.

Schorndorf.

Johannes Krämer, led. Bäcker von hier, verkauft am nächsten

Montag den 20. d. Mts.,
nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus im **einmalig.** öffentlichen Aufstreich gegen **Barzahlung:**

P. N. 144.
25 a 23 qm Baumwiesen b. dem Schafwasen

und sind Kaufsliebhaber hierzu eingeladen.

Den 17. Febr. 1888.

Ratsschreiberei.

Schorndorf.

Die Erben des † pens. Stations-Kommandanten Kehrer dahier, verkaufen im zweimaligen öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung u. zwar erstmals

Montag den 20. Februar,
nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathause

P. N. 421.
13 a 03 qm Wiesen i. Ramspach.
Anschl. 450 M.
P. N. 2665.
15 a 11 qm Wiesen auf der Au.
Anschl. 500 M.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 17. Febr. 1888.

Ratsschreiberei.

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug
betreffend.

An sämtliche Staatssteuerpflichtige ergeht hiemit die Aufforderung, ihre Schuldigkeiten alsbald, spätestens aber beim öffentlichen Steuereinzug am Samstag den 18. Februar d. J. zu bezahlen, widrigenfalls gegen Säumige die sofortige Zwangsvollstreckung verfügt werden müßte.

Den 14. Februar 1888.

Gemeindegericht.
Vorstand:
2. Stadtschultheiß **Friz.**

Pferdemarktlose

sind zu haben bei

2. **Fr. Speidel.**

Revier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Dienstag den 21. Februar

aus der Hut Haubersbronn: 200 Wellen Abfallreis.
Nachmittags 1 Uhr in der „Krone" in Haubersbronn.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Montag den 20. Februar

aus „Geigelsberg" und vom Scheidholz der Hut Rudersberg: zu 1000 Wellen geschätztes Laub- und Nadelreisig.
Um 10 Uhr im Geigelsberg.

Schorndorf.

Fahrnis-Verkauf.

In dem Wundarzt Löble'schen Hause (Restauration Böhringer) findet am

Dienstag den 21. d. Mts., von morgens 8 Uhr an

wegen Wegzugs eine Fahrnis-Auktion gegen Barzahlung statt, wobei namentlich zum Verkauf kommt:

1 doppelter Kleiderkasten, 2 polierte und zwei einfache Kästen, 1 Armoir, 1 Schreibtisch, 1 polierter Auszugtisch, 1 Theetisch, mehrere andere Tische, Sopha und Sessel, 3 Nachttischlen, 3 polierte Bettladen, 1 Kleiderständer, 1 Bücherständer, 1 Küchekasten mit Aufsatz, viele Betten, 2 Bettröste, 1 Standuhr, Lampen, Portrait, Spiegel, Züber, Gölten, viel Küchengeschirr, etwas Glas, steinerne Häfen, Kuchenblech, allerlei Hausrat.

Sodann wird eine fast neue Garnitur, bestehend aus 1 Sopha, 6 Sessel, 2 Fauteuil, 1 Schemel, 1 gemalter Tisch, 1 Tischteppich, 1 Weißzeugkasten,

verkauft.

Die Liebhaber werden hiezu eingeladen. 2¹

Portland- & Roman-Cement

ist in **fortwährend frischer Ware** wieder auf Lager und empfehle solchen in jedem Quantum billigst.

Bei größerem Bedarf Preisermäßigung nach Uebereinkunft.

Detaillager an der Eisenbahn.

4₃ **Carl Fr. Maier** a. Thor.

Erlaube mir, mein reichhaltiges Lager von

Kaffee

in empfehlende Erinnerung zu bringen:

Kaffe, roh, blau und gelb,

pr. Pfund 1.10. 1.20. 1.30. 1.40. 1.50 und 1.60.

Kaffee, gebrannt,

pr. Pfund 1.40. 1.60. 1.80 und 2 M., sowie in $^1/_4$- und $^1/_2$-Pfund Packeten.

Carl Schäfer, Conditor,
vorm. Weitbrecht.

Winterbach.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er an hiesigem Platze eine

Gemüse- und Handels-Gärtnerei

errichtet hat und empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum namentlich feine **Blumen- und Gemüsesämereien** in vorzüglicher, keimfähiger Ware.

Achtungsvollst 3₃

G. Dobelmann, Handelsgärtner.

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Samstag d. 18. ds. Mts.

wird die verfallene 12monatliche Staatssteuer auf dem Rathaus eingezogen. Dies wird unter dem Anfügen bekannt gemacht, daß gegen Diejenigen, welche ihre Schuldigkeit nicht bezahlen, Zwangsvollstreckung verfügt werden müßte.

3₃ **Steuereinnehmerei.**

Schorndorf.

Stadt- und Amtsschaden-, Wohnsteuer- und Stückles-geld-Einzug.

Montag den 20. Febr. d. J.

wird obige Steuer auf dem Rathaus eingezogen von der **Stadtpflege.**

Bemerkt wird, daß der Stadt- und Amtsschaden umgelegt ist, und die Steuer ganz bezahlt werden kann.

Schorndorf.

Pförch-Verkauf.

Nächsten **Montag,** mittags 2 Uhr, wird der Pförch auf dem Rathaus auf 4 und 3 Nacht verkauft.

Stadtpflege.

Haubersbronn.

Gegen Verpfändung einer unterpfänlich gesicherten Forderung von 690 M. sucht auftragsgemäß

200 Mark

aufzunehmen
2¹ Schultheiß **Kolb.**

Thomashardt.
Oberamt Schorndorf.

Bau-Accord.

Die dortige Gemeinde beabsichtigt zu Einfriedigung ihres neu anzulegenden Gottesackers einen ca. 26 Meter langen Sockel von Steinen und zu Aufbewahrung der Begräbnisgerätschaften ein Häuschen von Fachwerk herstellen zu lassen und die hiebei vorkommenden Bauarbeiten im Wege des öffentlichen Abstreichs zu veraccordieren.

Nach dem vorliegenden Ueberschlag berechnet sich die

Grab- u. Maurerarbeit auf 290 M. 06 Pf.
Zimmerarbeit auf 44 M. 26 Pf.
Schreiner- u. Schlosserarbeit auf 20 M. 15 Pf.

Zu Vornahme der Accordsverhandlung werden die Liebhaber auf nächsten **Freitag den 24. Febr.** vormittags 11 Uhr auf das Rathaus in Thomashardt eingeladen.

Gemeinderat.
Vorstand: Roos.

Roh Kaffee,

gelb und blau, nur reinschmeckend, sowie

gebrannten Kaffee,
feine und grobe Gerste,
schönen Reis, neue geschälte Viktoria-Erbsen, Birnschnitze und Ia. serbische Zwetschgen

empfiehlt von 5 **Pfd. an sehr billig** **Chr. Bauer.**

Kunstmehl

in allen Sorten, sowie auch das beliebte

Landsbuter Brotmehl

empfehle bestens

2¹ **Zeyher,** Bäcker.

Roggenfuttermehl

zu Schweinefutter vorzüglich bei
Obigem.

Palmiakgeist-, Woll-, Wasch-Seife,

vorzüglich für **Tricot-Wäsche** empfiehlt **Friedr. Bühler,**
2¹ Seifensieder.

Webgarn

in allen Farben und Nummern
in bekannt bester Qualität empfiehlt

Karl Breuninger,
Färber.

Turn-Verein.
Samstag Abend
gesellige Unterhaltung
im Anker.

Einen großen Posten reinwollener
Kleiderstoffe,
worunter viele
schwarze Cachemir in Resten
von 1—10 Meter verkaufe
sehr billig
6 A. F. Widmann.

10¹ Stuttgarter
Pferdemarktlose
à M. 2. empfiehlt
Paul Kohler.

Sattler-Gesuch.
3 jüngere ordentliche Arbeiter finden noch sofort dauernde Beschäftigung bei
3 **Höllerer,** Sattler.

Zwetschgenbaumstämme
kauft fortwährend in kleineren und größeren Partien
Adolf Schnabel, Dreher.
Oberer Marktplatz.

Einen kleineren feuerfesten
Kassa- & Bücherschrank
hat billig zu verkaufen
Ludwig Peppler.

Einen noch guten
Ofen
hat zu verkaufen
2¹ **Julius Schmid,** Metzger.

1 Morgen Wiesen
in der Krebe, mit guter Zufahrt hat in 1 oder 2 Teilen auf 3—6 Jahre zu verpachten **Luise Schmid,**
Sägmüllers Witwe.

In meinem Hause in der Hauptstraße ist die
Parterre-Wohnung
mit 4 Zimmern und Zubehör auf Georgii zu vermieten
Chr. Böhringer.

Aechte französische
Weidensetzlinge
empfiehlt ₂2
J. Schnabel, Korbmacher.
Ein noch guterhaltes **Kinderwägele** verkauft der Obige.

Frisch eingetroffener
Baugyps
ist zu haben bei
Gypsermeister **Merkle,**
Höllgasse Nro. 90.

Oberurbach.
Abbitte.
Die von mir gegen den hies. Kriegerverein ausgesprochenen lügenhafte Beschimpfungen nehme ich hiemit öffentlich zurück und thut es mir leid, solche unüberlegte Redensarten gebraucht zu haben.
Heinrich Krötz.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.
Meinen werten Freunden, Bekannten und Gönnern von Stadt und Land, sowie meiner werten Nachbarschaft zeige ich ergebenst an, daß ich im Hause des Herrn Fabrikanten Peppler in der neuen Straße, (vormals Flaschner Keefer), die neu eingerichtete
Wirtschaft z. weissen Lamm
gepachtet und vor. Dienstag eröffnet habe.
Mein Bestreben wird sein, meine werten Besucher mit guten und reellen Speisen und Getränken zu bedienen, und lade zu zahlreichem Besuch höflichst ein. ₂2
CARL BEESCH,
Pächter.

15 Ztr. Heu
hat zu verkaufen
W. Steinhäuser b. Bahnhof.

Einen kräftigen Jungen
nimmt in die Lehre und kann sofort eintreten. **G. Hutt,** Schreiner.

Junges, fettes
Kuhfleisch,
per ℔ 40 ₰ bei
Frau **Liedle.**

400 Mark
hat gegen doppelte Sicherheit auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

Wer häufig an Kopfschmerzen, an Schwindel, Ohnmachten, Schwäche, wer an Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Flimmern oder Schwarzwerden vor den Augen, Zittern und Gelähmtheit der Glieder leidet, wer zeitweise mürrisch, aufgeregt oder launenhaft ist, **der ist nervenkrank** und sollte gegen diese Vorboten ernster Krankheiten einzig und allein das Schutz- und Präservativmittel **„Dr. Hess'sche Tropfen"** gebrauchen, welches Mittel in seiner überraschenden zuverlässigen Wirkung unerreicht dasteht. Flasche 3 oder 6 Mark für lange Zeit ausreichend. Prospekte gratis durch den Generalvertrieb von **A. Wolffsky,** Berlin N. Templinerstr. 17.

Stuttgarter
Fournirhandlung
Ecke Olga & Uhlandst. **J. Eppinger.**

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Direkte und regelmäßige Postdampfschiffahrt zwischen
Rotterdam Amsterdam New-York
Comfortable Einrichtung
Abfahrt von und nach New-York jeden Samstag. — Billigste Ueberfahrtspreise für Kajüte und Zwischendeck.
Nähere Auskunft wegen Gütertransport und Passage erteilen die **Direktion** in **Rotterdam,** die **General-Agenten für Württemberg Carl Anselm,** Nr. 19 Königsstraße in **Stuttgart,** und **Langer & Weber** in **Heilbronn,** sowie deren Agent: **Chr. Bauer,** Schorndorf.

Danksagung.
Allen denjenigen, welche unserer im Herrn entschlafenen Mutter während ihrer langen Krankheit so viel Liebe erwiesen und mit Gaben erfreut haben, sagen wir unsern innigsten Dank
Tobias Eisenbraun.
Rosine Eisenbraun.
Im Namen aller Geschwister.
Geradstetten, 16. Febr. 1888.

Einen noch schönen **Anzug** hat billig zu verkaufen. Wer?
sagt die Redaktion.

Dürres, buchenes Holz
verkauft. Wer? sagt d. Redaktion.

Inhoffen's
vierfach preisgekrönter
gebrannter
Java
in ¼ und ½ Kilo-Packeten.
Niederlage
in Schorndorf bei
Carl Veil.

Kranken,
welche an Magen- u. Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf-, Augen-, Ohren- u. Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- u. Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:
Behandlung u. Heilung von Krankheiten
ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenl. u. frank o zu bez. durch die Verlagshandlung von **A. Pfautsch & Cie.** in **Stuttgart.**

Back-Tag.
Distel.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.
Sonntag den 19. Februar 1888.
Morgens 9½ Uhr Hr. Pred. Funck.
Abends 7½ Uhr Herr Pred. Klink.
Mittw. Abend 7½ Uhr H. Pred. Funck.

Unterberken.
Eine hochträchtige Kalbel
(Gelbscheck), gut im Zug verkauft
Stegmaier, Sternwirt.

Oberurbach.
Prima fettes Pferdefleisch,
per Pfd. 10 Pfennig bei
Stradinger, Pferdeschlächter.

Für Augenleidende
gibt es kein besseres Mittel, als das seit 1825 weltberühmte, amtlich geprüfte und ärztlich empfohlene **Cölnische Wasser** von **Joh. Chr. Forchtenberger in Heilbronn,** zugleich feinstes Toilettemittel. Flacons à 35, 60 ₰ und M. 1. Alleinverkauf für **Schorndorf** bei **Chr. Bauer.**

Die gelesenste Gartenzeitschrift ist der **praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau.** — wöchentlich eine reich illustrierte Nummer, Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Probenum. vers. grat. u. frank. die Kgl. Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. O.**

Wichtig für Hausfrauen.
Die holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disque & Cie., Mannheim
empfiehlt ihre unter der Marke
„Elephanten-Kaffee"
wegen ihrer **Güte** und **Billigkeit** so berühmten, nach Dr. v. **Liebig's** Vorschrift **gebrannten, hochfeinen** Qualitäts-Kaffee's:

f. Westindisch	pr. Pfd. M.	1.40.
f. Menado	„ „ „	1.60
extra f. Mocca	„ „ „	1.80.
f. Bourbon	„ „ „	2.—

Durch **vorzügliche** neue **Brennmethode kräftiges feines Aroma.**
Große Ersparnis.
Nur ächt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant" versehen von 1, ½ und ¼ Pfd.
Niederlage in **Schorndorf** bei **Herm. Moser u. C. Bickles We.**

Gottesdienste:
Evangelische Kirche:
am S. Invocavit (19. Febr. 1888.)
Landesbußtag. Abendmahl.
Opfer für den Kirchenbaufonds.
Vorm. 9½ Uhr Predigt
Herr Dekan Finckh.
Nachm. 2½ Uhr Predigt
Herr Diac.-Verw. Pfahler.

Katholische Kirche:
Vormittags 9½ Uhr
Herr Kaplan Baumann.

Goldkurs
Frankfurt, den 17. Februar 1888.

	Geber.	Nehmer.
20 Franken-Stücke	M. 16.17	M. 16.14
„ in ½	16.16	16.13
Engl. Souvereigns	20.34	20.29
Ruß. Imperiales	16.72	16.67
Dukaten	9.59	9.54
Dollars in Gold	4.20	4.16

Goldkurs
der Staatskassen-Verwaltung
vom 15. Februar 1888.
20 Franken-Stücke M. 16.15

№ 22. 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Dienstag, den 21. Februar 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Febr. Gestern abend um 6 Uhr starb hier an Altersschwäche Obersteuerrat a. D. Dr. Moriz Mohl, ein Mann, der weit über die Grenzen Württembergs hinaus bekannt und hochgeachtet war. Geboren am 2. Februar 1802 zu Stuttgart, hat er genau ein Alter von 86 Jahren erreicht. Sein Vater, ehemaliger Karlsschüler, starb 1845 zu Stuttgart als Präsident des Konsistoriums; seine Mutter war eine Tochter des Geh. Rats und Kammerdirektors Autenrieth. Moriz Mohl trat im Jahre 1826 als Referendar beim Finanzministerium ein, wurde 1831 Assessor in Reutlingen, machte dann weite Reisen, lebte eine Zeit lang in Havre und widmete sich nach seiner Rückkehr wieder dem heimischen Staatsdienst; 1841 erfolgte seine Ernennung zum Obersteuerrat. Im Jahre 1845 half er das gewerbliche Musterlager mitbegründen.

In dem Revolutionsjahr 1848 war er als Vertreter des Wahlkreises Heidenheim-Aalen Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung und that sich als einer der Führer der großdeutschen Partei mannhaft hervor. Seine Thätigkeit als württembergischer Landtagsabgeordneter in einer langen Reihe von Jahren ist frisch in Aller Erinnerung. Mitglied des Reichstags war er in den Jahren 1871—73. Auf dem staats- und volkswirtschaftlichen Gebiete werden seine Verdienste in unserem Lande unvergessen bleiben. Vor etwa 3 Jahren zog er sich, etwas kränklich geworden, von der öffentlichen Wirksamkeit zurück.

Heidenheim, 17. Febr. Recht lästig werden gegenwärtig die Handwerksreisenden durch Zudringlichkeit und Unverschämtheit, mit der manche in die Häuser dringen und Gaben verlangen, statt erbitten. Täglich kommen Verhaftungen vor. Dieser Tage erhielt einer von einer Meisterin ein Fünfpfennigstück, machte ihr aber dafür mit unflätigen Worten Grobheiten, weil sie nicht mehr gegeben, da er doch das gleiche Handwerk gelernt, wie ihr Man. Ein anderer, schon etwas mehr gebildeterer Sorte, besuchte nur die Häuser der Vornehmen. Bei einem Beamten erhielt er eine Mark, meinte aber, das sei doch zu wenig für einen „Reisenden", der akademische Laufbahn hinter sich habe. In Schnaitheim suchte ein anderer im Rathauslokal den Ortsvorsteher, der gerade mit Geldzählen beschäftigt war, anzufallen, wurde aber überwältigt und verhaftet. Es wäre eine Wohlthat, wenn der Zuzug dieser lästigen Strichvögel bald abnehmen würde, denn die Gaben, die täglich an sie verabreicht werden, bilden namentlich für weniger bemittelte Leute eine ganz empfindliche Steuer.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Februar. In unterrichteten Kreisen hält man es doch für möglich, daß Rußland nunmehr mit positiven Vorschlägen betreffs Bulgarien hervortreten dürfte.

Berlin, 18. Febr. Der Kaiser wohnte gestern der Vorstellung im Opernhause bei. Hierauf fand eine kleine Theegesellschaft statt, wozu auch der Minister v. Puttkamer geladen war. Heute Vormittag nahm der Kaiser den Vortrag v. Albedyll's entgegen und machte um 2 Uhr eine Spazierfahrt. Zum heutigen Diner zu Ehren der Deputation des russischen Kaluga-Regiments sind geladen: die Prinzen Wilhelm und Leopold, Graf Moltke und General v. Werder, der Kriegsminister, das Personal der russischen Botschaft und andere hervorragende Persönlichkeiten.

Berlin, 18. Febr. Der „Reichsanzeiger" bringt folgendes Bulletin aus San Remo von heute Vormittag 10½ Uhr: Auch in dieser Nacht war der Schlaf des Kronprinzen besser. Fieber und Kopfschmerz nicht vorhanden. Auswurf und Husten wie gestern.

— Dem Reuter'schen Bureau ist ein Bericht aus Konstantinopel von einem Zwischenfall in Beyrut zugegangen, den wir hier wortgetreu wiedergeben:

„Am Sonntag, den 5. d. M., benahmen sich zwei Christen vor dem an dem Abhang des Libanon gelegenen Hause eines Muselmanns höchst anstößig. Die muhamedanischen Frauen, welche in dem Hause wohnten, machten darauf einige Bemerkungen, denen beleidigende Aeußerungen der Christen folgten, und so ging die Sache weiter. Die Frauen warfen mit Steinen und die Christen feuerten Schüsse ab. Durch den Knall aufmerksam gemacht, kam die Polizei herbei und verhaftete die beiden Männer. Während sie aber nach der Polizeistation gebracht wurden, kamen andere Christen hinzu, befreiten die Verhafteten und griffen die Muselmänner mit Messern, Stöcken und Gewehren an. Die türkischen Behörden schickten jedoch Verstärkungen und so wurde der Aufruhr unterdrückt. Ein Gendarm wurde getödtet und ein Polizist verwundet. Außerdem wurden noch 11 Muselmänner getödtet und verwundet. Die Ruhe ist wieder hergestellt und die Friedensstörer werden vor die Gerichte geführt werden."

Chemnitz, 15. Febr. Seit Beginn dieses Monats etwa ist hier der Typhus ausgebrochen. Die Erkrankungen haben leider einen bedenklichen Umfang erreicht, doch die auswärts aufgetauchten Mitteilungen über dieselben scheinen übertrieben zu sein. So weit wir uns unterrichten konnten, sind vom hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 104 augenblicklich 41 Mann erkrankt; über die Erkrankungen in der Civilbevölkerung fehlt eine verläßliche amtliche Angabe leider. Die Zahl der Kranken wird hier als eine sehr hohe angegeben, wir haben jedoch guten Grund, dieselbe nicht höher als etwa 60 bis jetzt zu schätzen. — In Zwickau ist der Typhus fast gleichzeitig ausgebrochen und auch dort hat er den Charakter einer Epidemie angenommen. Von der Garnison daselbst sind bisher gleichfalls etwa 40 Mann erkrankt, von der Bürgerschaft etwa 50 Personen. Bei einzelnen Kranken trat zugleich Genickstarre ein. Mehrere unweit Zwickau belegene Dörfer sind von der Epidemie gleichfalls ergriffen.

Zabern, 17. Febr. Jäger Kaufmann, bekannt durch die Grenzaffaire von Vexaincourt ist vom Kriegsgericht freigesprochen worden.

Der Vorleser des Generals.

Humoreske von K. Reichner.

4) (Fortsetzung.)

Aber die Deliquentin hielt mutig das feindliche Kreuzfeuer aus, das unter seinen finster zusammengezogenen Brauen auf sie hervorblitzte, und schlug auch jetzt die Augen nicht davor nieder.

„Was ist stark, Herr General?" fragte sie so ruhig, als ob es sich um die einfachste geschäftsmäßigste Sache von der Welt handelte. „Sie haben einen Vorleser gewünscht, der ordentlich deutsch lesen kann und mehr auf ein hohes Salär, als auf gute Behandlung sieht. Da nun bei mir alle diese Bedingungen zutreffend waren, so hielt ich das — nicht mein zufälliges Geschlecht — für die Hauptsache, um so mehr, als mir Ihr Name dafür bürgte, daß ich mit dieser Auffassung keinen Mißgriff begehen würde."

„Die hat Schneid!" dachte der General. Hat aber so unrecht nicht! Imponiert mir!"

Er griff mit militärisch raschem Entschluß nach einem Zeitungsblatt.

„Setzen Sie sich und lesen Sie!" kommandierte er. „Irgend etwas — oder — noch besser, — fangen Sie gleich von vorn an!"

M. Werner folgte mit einer leichten Verbeugung seiner kathegorischen Aufforderung und begann mit klarer, klangvoller Stimme die Lektüre.

Der General hörte aufmerksam zu, — er rauchte kalt dabei, indem er mechanisch an dem Rohre seiner Pfeife sog, die ihm längst vor Erstaunen ausgegangen war.

„Kann wirklich lesen!" knurrte der alte Löwe innerlich. „Erstes Frauenzimmer, das deutsch lesen kann. Gut," entschied er dann laut, „wenn Sie sich vor einem so alten Eisenfresser nicht fürchten, so können wir es ja einmal versuchen — auf Probe! Einverstanden?"

Das junge Mädchen hatte sich erhoben und rückte ihren kleidsamen, wenn auch bescheidenen Umhang zurecht.

„Ich fürchte mich vor gar Nichts!" sagte sie dann. „Ich bin eine Soldatentochter, Herr General!"

„Soldatentochter? Aha!" meinte der alte General, als ginge ihm ein Licht auf. Das hätte ich mir doch eigentlich gleich denken können! Wer war denn ihr Herrr Vater?" setzte er merklich um Vieles höflicher hinzu.

„Major Werner beim Genie-Korps, Herr General! Er ist — tot, mein Vater, sonst — stände ich wohl jetzt nicht hier!"

Die Stimme des jungen Mädchen zitterte zum ersten Mal ein wenig bei diesen Worten.

„Hm!" machte wieder der General und sah nachdenklich vor sich nieder. Werner? Major Werner vom Genie-Korps? Da fällt mir Etwas ein! Armin Werner, — der lange Werner muß Ihr Vater sein, mit dem ich als Leutenant manchen dummen Streich gemacht! Ein hübscher, langer Mensch, — blond, — richtig, ja, — Sie haben ganz seinen Blick, — Millionenschwerenot, — das freut mich aber wirklich! War ein flotter Kerl, Ihr Vater, — ein gescheidter Kopf! Also — todt? Und Ihre Mutter?"

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet.
Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.